

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Preis:
Zugabe 7 Hgr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6. Sonntag
bis Mittags
12 Hgr.
Marienstraße 13.

Anzeige in dies. Blatte
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.
Anfrage:
18,000 Exemplare.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Hgr.
bei unentgeltlicher An-
lieferung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Hgr.
Einzeln Nummern
1 Hgr.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer
gehaltbaren Zeile:
1 Hgr. Unter „Einge-
sandt“ die Zeile
2 Hgr.

Dresden, den 13. Juni.

— Se. Majestät der König hat genehmigt, daß der Director der Turnlehrerbildungsanstalt Dr. phil. Moritz Kloss zu Dresden das ihm verliehene Ritterkreuz II. Classe des Königlich Hannoverschen Ernst-August-Ordens annehme und trage.

— Dem Vernehmen nach werden nach erfolgtem Schluß des Landtags die Herren Stände von Sr. Maj. dem König zur Hofafel im Igl. Lustschloße Pillnitz gezogen werden und werden denselben, wie man hört, ein Dampfschiff zu dieser Fest Gelegenheit zur Verfügung gestellt werden.

— In der gestrigen Sitzung der 2. Kammer trug Abg. Kreisdirector v. Rostig-Wallwitz einen Bericht vor, dem wir Folgendes entnehmen: Der Freiburger Stadtrath hat gebeten, unter Hinweis auf die Kriegsgefahr und die früher auch von Freiberg gemachten Erfahrungen, der Landtag solle die Errichtung einer Ausgleichungskasse beantragen, aus welcher alle während des Krieges erwachsenen und unerlegt gebliebenen Schäden und Lasten vergütet werden, z. B. die Ausschreibungen von Naturallieferungen, Spannführen, Handdienste und Geldcontributionsen. — Früher bereits bestand in Sachsen eine Ausgleichungskasse. Das Mandat von 1807 hatte für solche Leistungen ziemlich hohe Vergütungen in Aussicht gestellt; durch die großen Kriege war die Ausgleichung ins Stocken gerathen, 1819 aber war die zu vergebende Summe auf 25 Mill. Thaler angewachsen; die Ausgleichung nebst allen anderen Ansprüchen wurde jedoch niedergelegt. Die Deputation hält im Einklang mit der Regierung jedoch eine besondere Ausgleichungskasse nicht für nöthig; früher 1807 bis 1819 habe eine zu große Ungleichheit der Besteuerung bestanden; jetzt müßte eventuell die Staatskasse eintreten. Die Regierung erklärte, es sei bedenklich, jetzt, wo man die Höhe der etwaigen Schäden noch nicht übersehen könnte, schon die Entschädigungsverpflichtung auszusprechen, obwohl, sobald nur einzelne Gegenden vom Kriege betroffen würden, eine Entschädigung möglich wäre. Die von sächsischen Truppen verursachten Schäden werden ohnehin jedenfalls vergütet werden; über die von fremden Truppen verursachten könne man jetzt keine Entscheidung fassen. Die Deputation, hoffend, daß der Friede noch erhalten bleibe, schlägt deshalb vor, die Petition des Freiburger Stadtrathes an die Regierung zur Ermägung abzugeben. Abg. Sachse bemängelt einzelne Vorkommnisse bei Spannführen in den jetzigen Truppenconcentrationen, die Stadt Freiberg müßte eine Spannführe mit 7 bis 8 Thalern bezahlen, erhielt aber nur 2 Thaler vergütet. Abg. von Rostig-Paulsdorf zieht eine Parallele mit Preußen. Dort lägen auf einem kleinen Ritterguthofe 100 Mann Reiter und 100 Infanteristen oder auch 250 Infanteristen. Alle Pferde würden requirirt, Preußen zahle für die ersten beiden Fuhren nichts, für die folgenden nur in Vons. Die Pferde der sächsischen Gutsbesitzer seien so in Anspruch genommen, daß zum vorgestrigen Wollmarkt in Bautzen kein preussischer Gutsbesitzer hätte seine Wolle transportiren können, aus Mangel an Pferden. Vicepräsident Dehminen, secundirt vom Abg. Günther, stellt den Antrag, daß das Kriegsministerium schon jetzt das Land in Rayons theile und Commisäre dafür bestelle, damit, wenn nach einer Ortschaft oder einer Gegend überwiegende Truppenmengen kämen, die in dem betreffenden Rayon liegenden Ortschaften zu den Lieferungen an Nahrungsmitteln und zu Kriegsdienstleistungen herbeigezogen werden können. Auf den Einwand, es sei dazu noch zu zeitig, bemerkt er, übermorgen bereits könnten von der einen Seite bairische, von der anderen Seite unwillkommener Weise preussische Truppen einrücken. Finanzminister von Friesen will dem Antrag nicht hinderlich sein und sofort davon dem abwesenden Kriegsminister Rotz geben, damit, bevor noch ein ständischer Antrag erfolgt, den Wünschen der Kammer Rechnung getragen werde. (Bravo!) Abg. Martini warnt vor dem Antrage, der zu kriegerisch wäre und das Land beunruhigte. Abg. Dr. Arnst und von Rostig-Paulsdorf: Es sei im Gegentheil trostreich für das Land, wenn es sehe, daß seine Vertreter für alle Fälle sorgten und das Elend zu mildern suchten, so viel es angehe. Schließlich nahm die Kammer den Antrag mit 52 gegen 19 Stimmen an. Bei dieser Debatte hatte Abg. Koch-Buchholz geküßelt, der Krieg sei nicht so nahe und sich gegen die etwaige Bundesreuection gegen Preußen ausgesprochen. Abg. Seiler wies treffend nach, daß sich Abg. Koch auf ein Gebiet hiermit begeben habe, wo er nicht ordentlich instruirte sei. Er wünsche zur Ehre Sachsens und zum Rechte Schleswig-Holsteins, welches in beispielloser Brutalität mit Füßen getreten werde, daß sich Sachsen nicht wie mancher deutsche Minister hinter Neutralität vertriebe. Schleswig-Holstein sei ein Rußerstaat, w'r Sachsen könnten uns an ihm ein Beispiel nehmen. Abgeordneter Koch führt seine Meinung aus. Präsi. Haberkorn bemerkt, daß im Koch'schen Sinne Abg. Seiler eine Interpellation eingereicht habe, die morgen zur Berathung komme. — Nach Erledigung sonstiger Geschäfte wurde ein Schreiben des Gesamt-Ministeriums mitgetheilt, worin der

feierliche Landtagschluß Donnerstag Mittag 12 Uhr im Sitzungssaal der Zweiten Kammer durch den Herrn Staatsminister v. Deuß als Königl. Commissar erfolgen soll.

—g. Erst in voriger Woche fand die erste Sommergeversammlung der Flora in diesem Jahre statt, da verschiedene Ursachen, besonders das kalte und trodene Frühjahr, bis jetzt jeden Gartenbesuch oder Excursion verhindert hatten. Dieselbe fand im Garten Sr. K. Hoheit des Prinzen Georg statt und galt nur der Besichtigung des dortigen Belargonienflores, da die Gewächse im Garten selbst noch sehr von den Folgen der letzten großen Kälte zu leiden hatten. Die Cultur der am Cap heimischen Belargonien ist bei uns nicht sehr ausgebreitet und durch Samen-, Kältezucht u. s. w. wohl zurückgedrängt worden, weshalb auch reiche Belargonienfortimente ziemlich selten sind. Das Belargonienfortiment, was wir beim Herrn Hofgärtner Pöschardt zu sehen Gelegenheit hatten, umfaßt gegen 250 meist durch Lebhaftigkeit der Farben, schöne Zeichnung und reiches Blühen sich auszeichnende gute Sorten, unter denen wir besonders Didon, Telemaque, Florian, Celino Mal-et, Monsieur Rouillard hervorheben und empfehlen. Unter den Scarletpelargonien zeichnete sich als etwas ganz Neues vorthellhaft aus: Gloire de Gordenil. Ein blühendes Lilium auratum, sowie ein vom Herrn Particulier Schonert gleichfalls blühend ausgestelltes Exemplar Viburnum macrocephalum verum fanden wegen ihrer sehr großen und schönen Blumen allgemeinen Beifall. Die Aufnahme und Anmeldeung mehrerer neuen Mitglieder bildeten den Schluß der Besammlung.

— Die 1. Polizeidirection veröffentlicht unterm 8. Juni ein Regulativ, welches das Dienstmanns-, Padträger- und Arbeitsmannwesen in Dresden einer schon lange erwünschten Regelung unterwirft. Nach Entscheidung des 1. Ministeriums des Innern ist der 1. Polizeidirection die ausschließliche Competenz in der Sache überwiesen und steht nunmehr eine strenge Beaufsichtigung des gesamten Dienstmanns- und Padträgerwesens zu gewärtigen, welches gerade hierorts eine theilweis der Corruption und Verlächerung sehr hinneigende Richtung angenommen hat. Von dem nach § 14 des Gewerbegesetzes den Ortspolizeibehörden zustehenden Rechte, eine besondere Autorisation zu Ausstellung verpflichteter und mit Instruction zu versehenen Personen für Dienste, welche besonderes Vertrauen in Anspruch nehmen, statfinden zu lassen, macht die 1. Polizeidirection insofern Gebrauch, als sie ein Dienstmannsinstitut zc. nun dann mit Autorisation versehen, wenn dessen Mannschaft einen festen auskömmlichen Lohn erhält. Daraan knüpfen sich eine Anzahl anderer sehr eingehender Bestimmungen über Abzeichen, Geräthe, Aufstellung, Bürgschaft, Abgabe von Marken u. s. w. Für uns genügt es, zu constatiren, daß bezüglich des ersten Punktes dem Principe fester Lohnzahlung Recht und Ehre widerfahren ist; denn nur dadurch kann dem uniformirten Dummelthum, welches jüngst eine „Bestbeule“ des öffentlichen Verkehrs genannt wurde, ein Damm entgegen gesetzt werden. Dem Regulativ in Allem entzprechend, ist nun auch die Direction des allbekanntesten ersten rothen Dienstmannsinstituts „Ezpress“ mit Autorisation versehen und dessen Mannschaft in Pflicht genommen worden.

— Man theilt uns mit, daß nunmehr der Leichnam des am vergangenen Sonntag beim Baden in der Elbe ertrunkenen 12 Jahre alten Knaben in der Nähe von Uebigau aufgefunden worden ist.

— Botanik. Die zahlreich versammelten Zuhörer und Zuhörerinnen des botanischen Cursus im Zwingerfaae waren nicht wenig überrascht, außer den für die Betrachtung der vorliegenden Pflanzenfamilien aufgestellten Gewächsen auch noch lange Tafeln und Tische mit den bryoplastischen Landschaften des Herrn Gehes, welcher deren Erfinder ist, bedeckt zu sehen. Hunderte derselben brachten eine niemals geahnte Mannigfaltigkeit in eleganter Gruppierung, wie in Schönheit und Frische der Farben, ja sogar goldschimmernden und bunten Farben, wie sie z. B. bei den großen und uns so selten sichtbaren Splanchemarten aus dem Innern von Lappland, welche in einem gänzlich ungewohnten Aufzuge erschienen, so auffallend waren. Solche Anschauung wirkte harmonisch ansprechend auf Geist und Gemüth und bereitete vor auf den Alles lebendig und gegenständlich erläuternden Vortrag. In schöner Sprache und aus tiefer Empfindung für die hohe Bedeutung der lebendigen Natur verbreitete sich der Redner über die Erscheinung der Mooswelt in der freien Natur bis zum äußersten Norden und bis an das Ende aller Vegetation am Rande der Gletscher. Ebenso lebendig und anziehend entwickelte er die Mannigfaltigkeit der Formen und die zarte Organisation dieser zierlichen Kryptogamen, endlich ihre wahre Stellung und Bedeutung für das allgemeine Naturleben überhaupt und schilderte den prächtigen Moossteppich unserer Bergwälder, ihn mit demjenigen der Alpen vergleichend. Am Schluß sprach er sich ausführlich darüber aus, wie leicht jedes reine, für die Natur überhaupt empfindliche Gemüth im Stande sei, dergleichen Gemüthe der Natur

sich schaffen zu können. Noch lange nach dem Schluß des Vortrags weilten Herren und Damen bei der Beschauung der Vorlagen, und immer neue Fragen ruften immer fortgesetzt die freundliche Erläuterung des Schöpfers derselben hervor. Nächsten Donnerstag Fortsetzung des Cursus.

— Gestern Mittag fand auf dem Bischofsweg eine politische Aufhebung statt. Ein Handarbeiter hatte sich dort erhängt.

— Seit dem 6. Juni wird ein 14 Jahre altes Mädchen von hier vermisst, das beabsichtigt hat, an jenem Tage von hier nach Camenz zu Verwandten auf Besuch zu reisen und auch aus der Wohnung seiner Eltern weggegangen, aber in Camenz nicht eingetroffen ist. Das Kind soll an den folgenden Tagen an mehreren anderen Orten in der Umgegend Dresdens gesehen worden sein, ohne der wiederholten Aufforderung, in die elterliche Wohnung zurückzukehren, bis jetzt Folge gegeben zu haben.

— Unter dem Publikum ist jetzt vielfach die Ansicht verbreitet, daß bei etwa ausbrechendem Kriege die Auszahlung der Gewinne der sächsischen Landes-Lotterie von der R. Lotteriedirection eingestellt werde. Ist es an und für sich bedauerlich, daß derartige Bedenken gegen ein auf realen und sichern Grundlagen beruhendes Staats-Institut, wie die Landes-Lotterie ist, erfunden werden, so schwinden diese Beforgnisse, wenn man erwägt, daß für die Innehaltung der planmäßigen Auszahlung der Gewinne von der Staatsregierung garantirt wird, und ein Gewinnloos gewissermaßen ein vom Staate garantirtes Wertpapier ist, welches vom kleinsten bis zum größten Gewinne unter allen Umständen zur Auszahlung gelangt. Fällt freilich der Himmel ein, dann sind wir Alle todt!

— Die Tanzergesellschaften der hiesigen Vereine und geschlossenen Gesellschaften, welche in der neuern Zeit einer gewissen Beschränkung unterlagen, zu deren Befestigung Seiten der betreffenden Gesellschaften viel verhandelt, geschrieben und petirt worden ist, sind nach einer neuerlichen Entscheidung der obersten Verwaltungsbehörden von jetzt an von dieser Beschränkung entbunden, d. h. sie können an jedem beliebigen Tage der Woche verbunden mit Theater oder Gesang und Declamation (Concert) und unter Erhebung von Eintrittsgeld von dem dem Vereine als Mitglied nicht angehörenden Theilnehmern, im Uebrigen aber selbstverständlich unter Beobachtung der landesgesetzlichen beziehentlich regulativmäßigen Bestimmungen, abgehalten werden.

— Gestern Nachmittag fand das Galaband in den Sälen des Reinhold'schen Etablissements statt, das die Präsidenten beider Kammern den Abgeordneten zu geben pflegen.

— Der mit dem gestrigen Tage begonnene Wollmarkt war nur schwach befahren. Das Geschäft ging flüchtig und schon Vormittags 10 Uhr war fast das ganze eingebrachte Quantum verkauft. Die Preise waren jedoch sehr gedrückt, und es wurde der Stein um ungefähr 2 Thaler billiger verkauft, als im vorigen Jahre.

— Einen sehr interessanten Anblick gewährt jetzt der Reparaturbau, resp. die Umbauung des Schloßthurmes. Wahrscheinlich kühn und stolz erhebt sich das himmelanstrebende Gerüst um denselben, und mit Staunen und Bewunderung zugleich blickt man der Arbeit jener waghalsigen Zimmerleute zu, die in schwindelnder Höhe ihr Tagewerk vollbringen.

— Beim Ausladen eines Wollwagens stürzte gestern Mittag der Knecht Lehe aus Camenz vom Wagen und mußte im Siechthorbe fortgetragen werden.

— Wir hören soeben, daß gestern ein Verordnungs des Finanzministeriums erschienen ist, wonach Beamte und Pensionäre ihren Gehalt resp. Pension auf den Monat Juli von jetzt an vorausgezahlt erhalten.

— Ein ebenso schlichter und einfacher als achtungswerther Bürger Dresdens, der Radlermeister Herr C. F. Meusel, feierte am vergangenen Freitag einen seltenen Ehrentag, sein 50-jähriges Bürgerjubiläum. Durch einen Morgengruß begrüßt, wurde der Jubilar im Laufe des Tages durch ein Glückwunschschreiben des Rathscollégiums, überbracht durch Herrn Stadtrath Bösch, und mannichfache Gratulationen ausgezeichnet und überrascht. Am Abend versammelte sich ein Kreis der nächsten Freunde zur Feier des Festtages zu einem Souper auf dem Schillerschlöschchen und überreichte dem Jubilar unter ehrender Ansprache eine schwere goldene Uhrkette. Die Radler-Freunde, deren Oberältester der Jubilar lange Zeit hindurch gewesen und die ihm schon früher bei Niederlegung dieses Amtes eine goldene Uhr überreicht hatte, feierte den 10. Juni, als den Tag, an welchem der Jubilar vor 50 Jahren das Meisterrecht erworben hatte, durch Beglückwünschung am Morgen und Ueberreichung eines Ehrenpokals bei einem Souper am Abend. Möge der noch rüstige Jubilar noch manches Jahr bei ungehörter Gesundheit des Körpers und Geistes verleben.

— Drei junge Leute fuhren am verfloffenen Sonntag in einer schmalen englischen Jolle mit einem Dampfer um die